Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt
Wochenblatt und Anzeiger
Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltzeile 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

No. 56. Mittwoch, den 12. Mai 1909. 8. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Mai 1909.

— Gestern vormittag mußte ein hier wohnender junger Glasmacher wegen plötzlich auftretender Geistesgestörtheit der Siechenanstalt Leuben zugeführt werden.

—* Weinmörder. Die drei gestrengen Herren, im Volksmunde auch Weinmörder genannt, Demetrius, Pankratius und Servatius, treten heute ihr Regiment an. Bekanntlich sind in der Hauptsache die Nächte während dieser drei Tage von den Landwirten und Gärtnern sehr gefürchtet, da nur schon zu oft eine einzige dieser oft sehr kalten Nächte die Hoffnungen auf eine gute und reichliche Obst- und Weinernte mit einem Schlage vernichtet hat. Dieses Jahr haben wir freilich im Laufe der letztverflossenen Woche schon soviel Kälte zu verspüren gehabt, daß es wohl kaum noch schlimmer werden kann. Ganz besonders gefürchtet sind mondhelle Nächte, die bekanntlich die stärkste Kälteausstrahlung bringen.

—* Die starke abendliche Abkühlung nach angenehmen und warmen Tagen hält immer noch an. Das ist besonders für Kinder eine Zeit der ernsten Erkältungsgefahr, und in der Schule fehlen leicht mehr Knaben als Mädchen beim Unterricht als man bei der herrschenden „schönen Jahreszeit" erwarten sollte. Hier handelt es sich um kein Verzärteln, sondern nur um Vorsicht. Der Temperatur-Abstand ist so groß daß beim Spiel der Erhitzung ein jäher Rückschlag folgen kann. 1909 scheint es ja nun einmal mehr mit der fallenden, wie mit der steigenden Temperatur zu halten, immer wieder kommt es darauf zurück. Aber wir dürfen darauf nicht einmal schelten, sein Wetter ist eben genau so launisch, wie die Menschen.

—* Die sächsische Staatsregierung wird die im letzten Landtage liegen gebliebene Kirchen- und Schulsteuergesetzvorlage nicht, wie vielfach angenommen wurde, mit der großen Gemeindesteuerreform verschmelzen, sondern sie im kommenden Landtag ganz in der alten Fassung wieder einbringen. Das Gesetzgebungswerk, das aus einem Kirchensteuergesetze, einem Kirchengesetze über den Haushalt der evang.-luth. Kirchengemeinden und einem Schulsteuergesetze besteht, erstrebt bekanntlich dringend notwendige Reformen durch Trennung der Kirchenlasten von den Schullasten, durch Aufhebung der Belastung des Grundbesitzes Andersgläubiger, durch die Mehrheitsgemeinden, durch Beseitigung des Patronates Andersgläubiger, durch Aufhebung veralteter kirchlicher Leistungen u. a. m.

Dresden. Aus Anlaß des 60jährigen Gedenkens der Maigefallenen hatten sich am Sonntag vormittag auf dem Trinitatisfriedhofe einige Tausend Männer und Frauen der sozialdemokratischen Partei eingefunden, um verschiedene, mit Widmungen und Schleifen versehene Kranzspenden am Massengrabe der Gefallenen niederzulegen. Aufsichtführende Beamte entfernten die roten Abzeichen an den Kränzen beim Eintritt in den Friedhof. Der ganze Massenzug bäumte sich, da Ansprachen nicht stattfanden, in tiefes Schweigen.

— Am Sonntag nachmittag ist am Pieschener Hafen der Leichnam des 10jährigen Schulknaben Rudolf Jentsch aus Loschwitz aus der Elbe geborgen worden. Der Knabe war vor einigen Wochen mit einem anderen Knaben vom Talschwitzbach in die Elbe hinabgespült worden und ertrunken.

— Der soeben fertiggestellte Rechnungsabschluß auf 1908 ergibt beim städtischen Haushalt einen rechnungsmäßigen Ueberschuß von 277930 Mark, gegen einen solchen von 485746 Mk. i. J. 1907; das sind 207815 Mk. weniger, trotz der Erhebung von 52 Prozent Gemeindeeinkommensteuer, gegen 44 Proz. i. J. 1907. Bei der evangelischen Schulgemeinde ergibt sich ein Ueberschuß von 409300 Mk. gegen 335765 Mk. i. J. 1907; das sind 73535 Mark mehr, bei Erhebung von 53 Proz. Schuleinkommensteuer, gegen 51 Prozent im Jahre 1907.

— Beim Felsenersteigen im Schrammsteingebiete verunglückte am Sonntag nachmittag ein Dresdner, Mitglied eines Sportvereins, welcher beim Ersteigen eines Felsens das Unglück hatte, aus beträchtlicher Höhe in eine Felsenspalte herabzustürzen. Er zog sich so schwere äußere und innere Verletzungen zu, daß ihn seine Kameraden zunächst bis nach der Schrammsteinbaude transportieren mußten, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde, worauf man ihn nach dem Schandauer Stadtkrankenhause brachte.

Loschwitz. Der Eichändler Schramm hat in einer der letzten Nächte einen großen Verlust dadurch erlitten, daß der Damm seines in der Grundstraße gelegenen Teiches infolge des Wasserdruckes nach der Bachseite durchbrochen wurde und die darin befindlichen zahlreichen Karpfen in den Bach und in die Elbe geschwemmt worden sind.

Kötzschenbroda. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat die 59jährige Fabrikarbeitersehefrau Sp. ihre Wohnung verlassen. Nach vorgefundenen Briefen zu urteilen, hat die Frau den Tod jedenfalls in der Elbe gesucht. Ein langwieriges Kehlkopfleiden soll den Grund zu diesem Entschlusse gegeben haben.

— Am 27. April wurden in Dresden zwei Falschmünzer von der Kriminalpolizei verhaftet, die in dem Verdachte standen, falsche 50 Kronen-Scheine hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben. Die beiden Verbrecher hatten sich in Cossebaude eine Villa gemietet, bei deren Durchsuchung seitens der Dresdner Polizei irgendwelche Momente, die den Verdacht bestätigen, nicht gefunden wurden. Inzwischen hat die Gendarmerie in Kötzschenbroda ermittelt daß in Naundorf eine Handtasche eingestellt worden ist und auch dort versucht wurde, einen 50 Kronen-Schein umzuwechseln. In der Handtasche fanden sich mehrere Falsifikate, verschiedene Platten mit photographischen Aufnahmen der 50 Kronen-Scheine, verschiedene Bücher mit Anleitungen über Herstellung von Druckplatten, sowie schriftliche Aufzeichnungen über Herstellung von Papiergeld. Die Beweisstücke wurden der Königlichen Staatsanwaltschaft übergeben. Die beiden Falschmünzer, ein Maler und ein Bierausgeber von Beruf, befinden sich noch in Haft.

Coswig. Eine Frauensperson, zirka 30 Jahre alt, warf sich am Sonntag in selbstmörderischer Absicht auf hiesigen Bahnhofe vor den kurz nach 10 Uhr einlaufenden Zug und wurde getötet. Die Unglückliche wurde von den über sie hinwegrollenden Rädern buchstäblich in zwei Teile geschnitten. Die Lebensüberdrüssige war erst ziemlich ruhig auf dem Bahnsteig auf und ab gegangen, ihr Kleid war unten herum etwas stark beschmutzt. Kaum 3 Meter vor dem Zuge warf sie sich auf die Schienen, sodaß es unmöglich war, sie zu retten. Der Eindruck dieser schauerlichen Szenen war für diejenigen, die sich durch einen Ausflug einen frohen Sonntagsgenuß verschaffen wollten, ein furchtbarer.

Alt-Mittweida. Am Sonntag abend gegen dreiviertel 11 Uhr verließ der Techniker Stiebler mit 2 Personen das Etablissement „Ritterhof" in Altmittweida, um sich nach Hause zu begeben. In der Nähe des Restaurants „Haltestelle" wurden die drei von mehreren Radfahrern überholt. Im Vorbeifahren schlug einer der Radfahrer den Techniker Stiebler auf den Kopf. Hierbei verlor der Radler das Gleichgewicht und kam zum Stürzen, während die anderen weiterfuhren. Stiebler versetzte nun dem Radfahrer für seinen Angriff eine Tracht Prügel. Schließlich entwand sich der Radler den Händen seines Gegners und flüchtete in der Richtung nach dem „Ritterhof" zu, dabei Rad und Mütze am Kampfplatze zurücklassend. Stiebler setzte dem Flüchtigen nach; plötzlich wandte sich letzterer um und gab einen Revolverschuß auf den Techniker ab. Stiebler wurde in die Brust getroffen — die Verletzung ist leichter Natur — und ist dann mittels Krankenwagens nach seiner Wohnung gebracht worden. Das von dem noch unermittelten Revolverhelden benutzte Rad war von einem Mittweidaer Fahrradhändler geliehen.

Borna. Am Sonntag nachmittag wurde ein 16jähriger Radfahrer in Kesselshain durch ein Automobil aus Leipzig überfahren und getötet.

Leipzig. Bewohner des Grundstücks Waldstraße Nr. 45 hörten am Sonntag abend gegen 10 Uhr Hilferufe aus der Wohnung des Malers und Lackierers Möbius dringen. Gleichzeitig sah man in der Küche einen Feuerschein. Nachdem die Wohnung geöffnet war, fand man Frau Möbius, die allein anwesend war, mit brennender Kleidung und schweren Brandwunden bedeckt auf den Vorsaal liegend, während in der Küche verschiedene Gegenstände brannten. Der Brand wurde von der Feuerwehr alsbald beseitigt. Die schwerverletzte Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Dort starb sie nach Verlauf von einigen Stunden. Die Bedauernswerte war 54 Jahre alt. Wahrscheinlich hat die Frau auf einen noch brennenden Kocher Spiritus nachgegossen, wobei die Flasche explodiert ist und die Kleidung der Unglücklichen Feuer gefangen hat. Die beklagenswerte Affäre mahnt erneut dringend zur Vorsicht!

Falkenstein i. V. Vermißt wurde hier seit einigen Tagen die 83jährige Witwe Aurich, die zuletzt Spuren von Geistesschwäche zeigte und sich heimlich von ihren Angehörigen entfernt hatte. Am Sonntag traf aus Pulsnitz die Drahtnachricht ein, daß die Greisin, der es nicht an Geldmitteln fehlte, dort aufgegriffen worden ist. Wie sie dorthin gekommen ist, weiß man nicht.

Plauen i. V. Die Gastwirte, Restaurateure und Mitglieder des Saalinhaber-Verbandes wollen gemeinsam gegen Pfarrer Dr. Burck-Auerbach i. V. vorgehen, weil dieser in einer Zwickauer Versammlung abstinenter Pastoren des Königreichs Sachsen der Gewerbe als „nicht ehrlich und anständig" bezeichnet und den Wirten die Qualifikation abgesprochen hat, als Kirchenvorsteher zu fungieren. Wegen dieser für die Angehörigen des Wirtestandes beleidigenden Äußerungen will man zunächst beim Ministerium vorstellig werden.

— Durch das Automobil der hiesigen Firma Körner und Rammensee wurden auf der Landstraße von Greiz nach Frauenteich die beiden 10 bezw. 11 Jahre alten Kinder des Webers Ludwig in Neudnitz bei Greiz überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur Treuter aus Greiz ließ die Kinder liegen und versuchte mit seinem Automobil zu entkommen. Dabei fuhr er gegen einen Baum, wodurch der Wagen defekt wurde. Der Chauffeur wurde verhaftet. Von einem aus Leipzig kommenden Automobil wurden die Kinder zu einem Arzte gefahren.

Aus der Woche.

Noch immer ist die Frage der Reichsfinanzreform im deutschen Vaterlande nicht entschieden und weite Kreise sehen mit banger Sorge in die Zukunft, da es gegenwärtig den Anschein hat, als führen über die Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Parteien keine Brücken zu einer Verständigung. Nun hat zwar der Reichskanzler, als ihn eine Deputation Brombergs (dessen Ehrenbürger der Kanzler ist) aus Anlaß seines Geburtstages besuchte, gesagt, er hoffe noch immer, daß praktischer Sinn, den Sieg über Eigenbrödelei und Parteihader davontragen werde. Fürst Bülow hat ferner der nationalliberalen Reichstagsfraktion auf ein Begrüßungstelegramm geantwortet, er werde unverzagt weiter an dem begonnenen Werke arbeiten, aber die Stimmen wollen nicht schweigen, die von einer Kanzlerkrise oder zumindest von einer Reichstagauflösung reden. Beides scheint aber müßige Sorge zu sein, denn es ist schwerlich anzunehmen, daß der Kanzler (dem Kaiser Wilhelm erst zum sechzigsten Geburtstage wieder volles Vertrauen ausgedrückt hat) jetzt plötzlich auf die Weiterführung seines Werkes verzichten sollte, und ebensowenig scheint eine Reichstagsauflösung geeignet zur Entwirrung der inneren Lage. Denn, abgesehen davon, daß die notwendige Finanzreform dann erst recht verschoben würde, wäre die Wahlparole: 400 Millionen für indirekte Steuern, nicht besonders geeignet, der Regierung eine überwiegende Mehrheit zu schaffen. — Nun ist in den letzten Tagen vielfach auf England verwiesen worden, das auch an eine Finanzreform denken muß und schon in wenigen Sitzungen des Parlaments die Grundlagen für die Aufbringung der notwendigen Mittel festgelegt hat. Aber man vergißt bei solchem Vergleich die historischen und die innerpolitischen Entwickelungsunterschiede zwischen beiden Staaten: England, das nach hundertjährigen Eroberungszügen das größte Kolonialreich der Welt begründet hat, kann an eine Reform seiner Finanzen mit anderen Wertmessern treten als wir, und dann wird eine Regierungsvorlage im englischen Parlament, aus dessen jeweiliger Mehrheit ja das Ministerium stammen muß, von vornherein auf die Unterstützung einer Mehrheit rechnen dürfen. Bleiben wir also mit unsern Spekulationen bei den Verhältnissen, die nun einmal im deutschen Vaterlande geschaffen sind. Im Grunde sind wir ja alle darüber einig, daß das Geld (500 Millionen) beschafft werden muß. Und da wir den Willen haben, wird sich wohl auch noch der Weg finden, der zum Ziele führt. — Je schlimmer die Nachrichten über die Zustände in der französischen Marine lauten, um so besorgter ist man in den letzten Tagen am Themsestrand geworden. Mit jener Hast, die in den letzten zwei Jahren so oft die Welt beunruhigte, wenn es sich um englische Rüstungsangelegenheiten handelte, hat man sich plötzlich auf das Problem der Luftschiffahrt gestürzt und einflußreiche Politiker (unter ihnen auch der Kriegsminister Haldane) haben erklärt, daß England nicht eher ruhen werde, bis es auch auf dem Gebiete der Luftschiffahrt (was Lenkbarkeit und Gebrauchsfähigkeit anbelange) Deutschland und Frankreich überflügelt habe. Wenn nicht alles trügt, so bereitet sich langsam ein neuer Wettbewerb unter den Staaten vor, der ihrem Säckel ebensolche Opfer auferlegen wird, wie Heer und Marine. — Die Türkei ist nach dem Thronwechsel noch nicht wieder zur Ruhe gekommen. Noch immer finden Massenverhaftungen statt und wenn man den Jungtürken glauben darf, dann hat man in dem Jildis-Palast ein Vermögen gefunden, das der entthronte Abd ul Hamid für sich gesammelt hatte und das ausreicht, einen großen Teil der türkischen Schulden zu bezahlen. Der Großwesir Tewfik-Pascha hat bereits sein Amt wieder niederlegt und der kürzlich erst zurückgetretene Hilmi-Pascha hat ihn abgelöst. Diesem, einem durchaus modernen Staatsmann, darf man zutrauen, daß er die Kraft hat, die Wirren zu beenden. Ob es ihm aber gelingt, die fanatischen Muselmänner mit der neuen Zeit zu versöhnen, ist eine Frage, die nur die Zukunft beantworten kann. Die strengen Koranglaubigen mißtrauen der Moderne zu sehr, als daß sie sich ihren Segnungen willig fügen sollten. — Teddy Roosevelt, der Expräsident der Ver. Staaten, der in Afrika Löwen jagt, hat für sein Blatt (er ist Redakteur des ‚Outlook') einen Artikel geschrieben, in dem er eifrig für die Fortführung des unterbrochenen Flottenausbaues eintritt. Der mit dem Friedenspreis der Nobelstiftung gekrönte Präsident sieht immer noch das japanische Gespenst, das seine Arme über den Stillen Ozean reckt und Amerikas Herrschaft auf diesem Weltmeer vernichtet. Ja, unter den Rosen, die in aller Welt dem Frieden augenblicklich wieder blühen, sind die Dornen verborgen, die nur die immer tätige Diplomatie erkennt.